

## BEGLEITPROGRAMM ZUR SONDERAUSSTELLUNG

### Öffentliche Führungen

sonntags/feiertags jeweils 15 h, donnerstags 17 h

### GEDOK-Sonderführung: Kunstdialog mit Klang-Performance

Do, 16.6., 15.30 h | mit Gudrun Säuberlich-Spannagel und Gerda Nettesheim | Kosten: nur Eintritt, Anmeldung erforderlich

### Konzert-Lesung: Eine streitbare Frau – Bettine von Brentano

So, 29.5., 19 h | mit Werken von Bettine von Brentano, Fanny Hensel, Clara Schumann und Luise Adolpha Le Beau  
Musik: Irene Kurka (Sopran), Nadja Bulatovic (Klavier), Katharina Deserno (Violoncello) | Konzept und Rezitation: Prof. Dr. Ute Büchter-Römer | Kosten: 12 € (inkl. Besuch der Sonderausstellung)

### Lesung: „Gesichtergeschichten“

Mi, 29.6., 19 h | in der Lesung mit Nika Bertram, Johanna Hansen, Bettina Hesse, Doris Konradi, Marie T. Martin wird das Gesicht literarisch ausgelotet | Kosten: 6 € (inkl. Besuch der Sonderausstellung)

### Finissage Konzert-Lesung:

#### „Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt“ (Herta Müller)

So, 17.7., 19 h | Musik: Duo KontraSax, Christina Fuchs (Saxophone/Klarinetten), Romy Herzberg (Kontrabass) | Rezitation: Renate Fuhrmann | Kosten: 12 € (inkl. Besuch der Sonderausstellung)

### Kreativ-Workshop: Portraitzeichnen mit Kohle und Tusche

für Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren  
Sa/So, 18./19.6. jeweils 11–16 h | Leitung: Marie-Luise Salden  
Kosten: 40 €, Material: 5 €, Anmeldeschluss: Mo, 13.6.

## ANGEBOTE FÜR KINDER

### Samstagswerkstatt: Punkt, Punkt, Komma, Strich –

Fertig ist nun mein Gesicht? Zeichnen, Malen, Basteln  
Sa, 28.5. und 25.6., jeweils 14 h (Dauer ca. 3 h) | für Kinder ab 6 Jahren | Kosten: 5 €, keine Anmeldung erforderlich

### Kinderführungen: In jedem Gesicht eine neue Geschichte

So, 5.6./3.7., jeweils 16 h | für Kinder ab 6 Jahren  
Kosten: nur Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

### Das Kinderquiz:

die Ausstellung zum Selberentdecken für Kunstfreunde ab 7 Jahren | Kosten: nur Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

# GesichtZeigen

Positionen zeitgenössischer  
Künstlerinnen zum Portrait

27.5.–17.7.2011

Eine Ausstellung des Käthe Kollwitz Museum Köln  
in Zusammenarbeit mit der GEDOK KÖLN

### Katalog zur Ausstellung

84 Seiten, ca. 70 Farbbildungen, 14 €,  
ISBN 978-3-940757-17-3

### Käthe Kollwitz Museum Köln

#### Kreissparkasse Köln

Neumarkt 18–24, Neumarkt Passage, 50667 Köln  
Tel. (0221) 227-2899/-2602, Fax (0221) 227-3762  
www.kollwitz.de • museum@kollwitz.de

### Öffnungszeiten

Di bis Fr 10–18 h, Sa/So und feiertags 11–18 h

### Öffentliche Führungen

sonntags und feiertags jeweils 15 h,  
donnerstags 17 h und nach Vereinbarung

### Eintritt

3 €, ermäßigt 1,50 €

**Anfahrt:** ab Hauptbahnhof mit den U-Bahn-Linien  
16 und 18 bis Neumarkt

**Fußweg:** vom Hauptbahnhof über Hohe Straße  
und Schildergasse, ca. 15 Min.

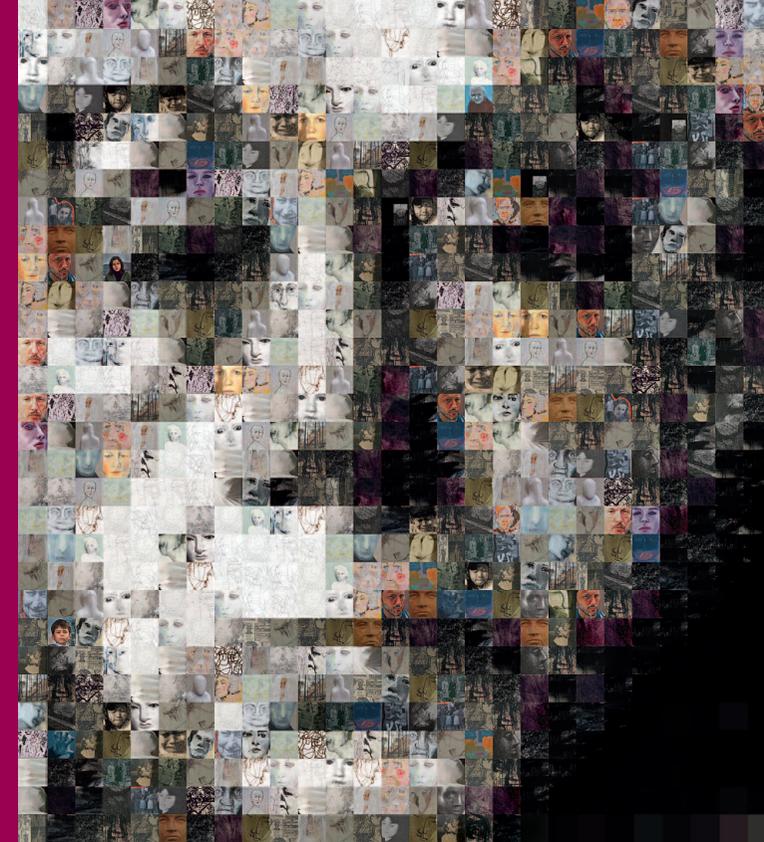
**Parkmöglichkeiten:** in mehreren Parkhäusern  
in nächster Umgebung

### GEDOK KÖLN

www.gedok-koeln.de • gedokkoeln@t-online.de

 **GEDOK** | KÖLN

Käthe Kollwitz  
Museum Köln  
Kreissparkasse Köln 



# GesichtZeigen

Positionen zeitgenössischer  
Künstlerinnen zum Portrait

27.5.–17.7.2011

 **GEDOK** | KÖLN

Käthe Kollwitz  
Museum Köln  
Kreissparkasse Köln 

# GesichtZeigen



**Tremezza von Brentano:**  
Mit Vögeln Öl auf Leinwand,  
2011, 130 x 110 cm

Unter dem Titel „GesichtZeigen“ geht das Käthe Kollwitz Museum Köln mit der GEDOK KÖLN den verschiedenen Facetten und Selbstbefragungen des Portraits anhand von neunundzwanzig künstlerischen Statements nach. Entstanden ist eine überaus eindrucksvolle Schau der unterschiedlichsten künstlerischen Gattungen: Zeichnung, Malerei, Skulptur, Fotografie, Video und Installation. Die Künstlerinnen haben sich intensiv mit dem Portraitwerk von Käthe Kollwitz auseinander gesetzt – in Selbstportraits, mit Darstellungen anderer Personen oder ganz abstrakt, immer davon ausgehend, dass sich in Gesicht und Körperhaltung eines Menschen Emotionen, Charakter und soziale Einbindung oder Isolation ausdrücken – also ganz im Sinne von Käthe Kollwitz. Kunsthistorisch ist das Portrait eine klar definierte Bildgattung, die sich jedoch über die Jahrhunderte hinweg inhaltlich und formal den Funktionen und erwünschten Bildaussagen angepasst hat. Seit dem 19. Jahrhundert hat die Fotografie als Darstellungsmedium die Portraitmalerei er-

**Gisela Tschauner:**  
Kennen wir uns?  
Acryl auf Leinwand,  
Folie, Gaze, Papier,  
2009, 10 x 10 x 8–12 cm



## Positionen zeitgenössischer Künstlerinnen zum Portrait

Unter dem Titel „GesichtZeigen“ geht das Käthe Kollwitz Museum Köln mit der GEDOK KÖLN den verschiedenen Facetten und Selbstbefragungen des Portraits anhand von neunundzwanzig künstlerischen Statements nach. Entstanden ist eine überaus eindrucksvolle Schau der unterschiedlichsten künstlerischen Gattungen: Zeichnung, Malerei, Skulptur, Fotografie, Video und Installation. Die Künstlerinnen haben sich intensiv mit dem Portraitwerk von Käthe Kollwitz auseinander gesetzt – in Selbstportraits, mit Darstellungen anderer Personen oder ganz abstrakt, immer davon ausgehend, dass sich in Gesicht und Körperhaltung eines Menschen Emotionen, Charakter und soziale Einbindung oder Isolation ausdrücken – also ganz im Sinne von Käthe Kollwitz. Kunsthistorisch ist das Portrait eine klar definierte Bildgattung, die sich jedoch über die Jahrhunderte hinweg inhaltlich und formal den Funktionen und erwünschten Bildaussagen angepasst hat. Seit dem 19. Jahrhundert hat die Fotografie als Darstellungsmedium die Portraitmalerei er-



**Ingrid Scheller:**  
Aktzeichnung A6  
Chinesische Tusche,  
Kohle auf Papier,  
2001, 92 x 53 cm

gänzt und als szenische Darstellung in der Videokunst etabliert. Die Absicht eines Portraits ist, das Wesen, die Position und Bedeutung des Dargestellten visuell zu vermitteln, wobei sich die Künstlerin verschiedenster Stilmittel bedienen kann. Die ausgestellten Arbeiten lassen sich unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachten: Zunächst begegnen uns Portraits, die als Hommage an Käthe Kollwitz formuliert sind. Die Künstlerinnen *Brigitte Dannehl, Marion Grawatsch, Mauga Houba-Hausherr, Gerda Nettesheim, Margret Sander, Ingrid Scheller* und *Marieluise Schmitz-Helbig* beziehen sich in konkreter oder abstrakter Form auf Werk oder auch Lebensspuren von Käthe Kollwitz. Andere wie *Tremezza von Brentano, Era Freidzon, Lieselotte Freusberg, Cosima Hawemann, Sabine Oden- saß, Ulrike Rosenbach* und *Roswita Waechter* sind der Gruppe Selbstbildnis oder Imagedarstellung zuzuordnen. Sie bevorzugen eine Portraitsprache, die sich an ihrer eigenen Physiognomie oder an einer nahestehenden Person orientiert. Bildattribute wie Standesabzeichen, in der klassischen Darstellung von enormer Bedeutung, fallen heute fast gänzlich weg. Die Portraits sind weniger idealisiertes oder pures Abbild, sie wollen Aspekte der Persönlichkeit aufzeigen. Die Künstlerinnen suchen in ihren Werken vergangenes Leben und Erleben, das unter der Mimik und Physiognomie verdeckt liegt.



**Ulrike Rosenbach:** Lotusknospen 3  
Einkanalvideoinstallation, 16:41 Min.,  
Fotosequenz, 1979

**Manuela Krekeler-Marx:**  
Annäherung No. 4 – männlich  
Eisendraht, Stein, 2010, 180 x 40 x 40 cm



Dem eher „emotionalen indirekten“ Portrait zugeordnet sehen wir die Künstlerinnen *Johanna Hansen, Angelika Kissing, Manuela Krekeler-Marx, Veronika Moos-Broch- hagen, Anna Papoulias, Astrid Raimann, Dagmar Schmidt, Dorothee Teucher, Gisela Tschauner, Lissy Winterhoff* und *Angelika Wittek*. Sie alle haben zur Visualisierung der Differenz zwischen Bildnis und Image spezifische bildliche Strategien entwickelt – indem sie Attribute, Texte und symbolträchtige Applikationen verwenden oder die Personen an bedeutungsvollen Orten inszenieren. Die Auseinandersetzung mit der jüngsten Vergangenheit und der Moderne fließt bei einigen in den Bildgrund ein und bietet somit vielschichtige Interpretationsmöglichkeiten. *Sophie Kreidt, Zoia Laufenberg, Iris Stephan* und *Hildegard Weber* bringen mit Reduzierung und Abstrahierung die Intention auf den Punkt. Rund 65 Jahre umfasst die Ausstellung, ohne einen kunsthistorischen Bogen spannen zu wollen. Stattdessen weist sie auf Generationsgegensätze hin, die nicht allein in technologischen, sondern auch in gesellschaftlichen Veränderungen begründet sind. Die Ausstellung „GesichtZeigen“ präsentiert das Thema Portrait zeitgenössisch in all seinen Facetten, annähernd an Käthe Kollwitz' Werk. Für den Betrachter bleibt viel Spielraum zwischen Intention und Rezeption.

**Zoia Laufenberg:**  
Eclectic Semaphore 2  
Fotografie, Fine Art Print, Hahne-  
mühle Karton, 2010, 30 x 30 cm

